

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerptionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zig.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmbergergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

**Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 20. Juli 1898,**

womit für den Monat August 1898 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silber zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 47) wird im Einvernehmen mit dem königl. ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat August 1898 festgesetzt, daß in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 19.5 pCt. in Silber zu entrichten ist.

K a i s e r l. m. p.  
S. 3370/Pr.

## Aufruf.

Am 2. Juli 1898 wurde ein großer Theil der 47 Ortschaften, mit nahezu 36.000 Einwohnern, umfassenden Gemeinde Sinj, im gleichnamigen politischen Bezirk in Dalmatien, von einem sehr heftigen Erdbeben heimgesucht, durch dessen zerstörende Gewalt sehr viele Objecte, darunter Kirchen, Pfarrhäuser und Schulgebäude, mehr oder minder erheblich beschädigt wurden.

Die ohnehin in ärmlichen Verhältnissen befindliche Bevölkerung der Gemeinde Sinj ist durch diese Katastrophe überaus hart getroffen worden, da der verursachte Gesamtschaden nach approximativer Schätzung ungefähr 300.000 Gulden betragen dürfte.

Zur Linderung der Nothlage unter den Betroffenen hat Seine Excellenz der Herr Ministerpräsident als Leiter des hohen k. k. Ministeriums des Innern zufolge Erlasses vom 17. Juli 1898, Z. 6074 M. J., die Vornahme einer öffentlichen Sammlung milder Beiträge in sämtlichen im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern, mit Ausnahme von Galizien und Dalmatien, gestattet.

Mit der Einleitung derselben im hierländigen Verwaltungsbereich betraut, wendet sich das k. k. Landespräsidium vertrauensvoll an den stets bewährten Wohlthätigkeitssinn der Bevölkerung, welche, eingedenk der zahllosen Spenden, welche den hiesigen Landes- theilen der Monarchie zuströmen, gewiß nicht zögern wird, den so schwer geprüften Reichsgenossen in Dalmatien hilfreiche Hand zu bieten.

Die eingehenden Spenden werden hieramts, dann vom hiesigen Stadtmagistrat und bei den Bezirks-

## Feuilleton.

### M a r e i.

I.

Das Forsthaus beherbergte vornehme Gäste, den gräflichen Jagdherrn und seine Geladenen. Die Nacht war frisch und sternklar, also der schönste Morgen zu erwarten. Hoch oben in Almhütten nächtigten die Treiber. Sie entstammen noch größtentheils alten Treiberfamilien, haben ererbte Berwegenheit und kennen die schwindlichsten, die schier unmöglichen Treibersteige im Gernsgebirge.

Förster Burgmayer ist die Seele des Unternehmens. Die herrschaftlichen Jagden sind seine Fest- und Ehrentage, und diese werfen an Trinkgeldern so viel ab, daß er im Winter Tag für Tag sein Häuschen haben könnte.

Der rüstige Alte ist Witwer; sein Stolz und Augapfel ist Marei, seine musterhaft wirtschaftende Tochter, vielleicht das schönste Mädchen im Gau, gewissermaßen ein Erbafel, und die alte Försterei war verfeinert als stählte. Marei trug das Köpschen hoch und hatte ein Recht dazu.

Als Burgmayer zur nachtschlafenden Zeit noch die Kunde machte, blieb er lauschen vor dem zirmholz-

hauptmannschaften entgegengenommen, durch die Landeszeitung veröffentlicht und ihrer Bestimmung zugeführt werden.

**Vom k. k. Landespräsidium für Krain.**

Laibach am 20. Juli 1898.

St. 3340/pr.

## Poziv.

Dne 2. julija 1898. l. je večji del občine Sinj, ki obsega 47 krajev z blizu 36.000 prebivavci, v istoimenskem političnem okraju v Dalmaciji, zadel jako močan potres, čigar uničujoča sila je prav veliko objektov, med temi cerkva, župnišč in šolskih poslopij, kolikor toliko močno poškodovala.

Prebivavstvo občine Sinj, ki že tako živi v siromašnih razmerah, je ta katastrofa jako hudo zadela, ker bi provročena skupna škoda po približni cenitvi utegnila znašati okoli 300.000 gold.

Da se olajša beda med prizadetimi prebivavci, je Njega prevzvišenost gospod ministerski predsednik kot voditelj visokega c. kr. ministerstva za notranje stvari z razpisom od 17. julija 1898. l., št. 6074/n. m., dovolil javno pobiranje milih darov po vseh v državnem zboru zastopanih kraljevinah in deželah, razen po Galiciji in Dalmaciji.

Ker je c. kr. deželnemu predsedništvu izročeno to nabiranje v tudeželskem upravnem ozemlju, se isto obrača zaupljivo do vedno izkazane dobrovolnosti prebivavstva, ki bode, spominjajoč se brezštevilnih darov, ki so ob enaki priliki leta 1895. tukajšnjim deželanom prihajali od vseh strani naše države, gotovo rado prihitelo na pomoč hudo prizadetim sodržavljanom v Dalmaciji.

Dospela darove prejemajo deželno predsedstvo, tukajšnji mestni magistrat in okrajna glavarstva. Darovi se bodo razglasili po deželnem časopisu ter oddali svojemu namenu.

**Od c. kr. deželnega predsedstva za Kranjsko.**

V Ljubljani, dne 20. julija 1898.

## Nichtamtlicher Theil.

### Industriebeirath.

Die Rede, mit welcher Se. Excellenz der Herr Handelsminister Dr. Baernreither die Sitzung des Industriebeirathes eröffnete, wird in allen Wiener Journalen als eine sehr bedeutsame Kundgebung aufgefaßt.

Die «Neue Freie Presse» bringt diese Rede in Zusammenhang mit den abgeschlossenen Conferenzen

getäfelten Stübchen stehen, das den jungen Baron Freienwald aufgenommen hatte, der ihm für morgen besonders ans Herz gebunden war, denn derselbe sollte die erste große Jagd mitmachen. Der Alte schüttelte den graumtrausten Kopf.

Bärtliches, werbendes, drängendes Geflüster! Und er hört, daß der schönste und reichste Schmuck den reizenden Hals, das zarte Handgelenk umspannen und ihr wie einer Prinzessin zu Gesicht stehen soll. Und wenn der Vater schlafte, werde der «Sult» doch zu beschwichtigen sein, der vor ihrer Kammerthür liege. Und sie solle ihm vertrauen, er wolle und könne für sie sorgen; und er werde ihrer nie vergessen, und er stürze sich morgen von der Wand, wenn sie ihn nicht erhöhe.

Horch, endlich kommt auch sie zu Worte: «Nein, nein, Herr Baron! Und ich verbiete mir's, ich schlage Lärm . . . ich bin nicht auch ein Bild für die Jagdherrn, und mit dem Hochgebirge ist nicht zu spassen, es ist schon mancher abgestürzt, der sich's just nicht vorgenommen . . . und der Schmuck ist für Stadtdirnen gut, nicht für mich . . . Und jetzt lassen Sie mich gehen, Herr Baron, sonst geschieht was!»

Da muß beizeiten ein Riegel vorgeschoben werden, denn die Weiber geben zu leicht nach, sagt sich der Alte. Er geht leise einige Schritte zurück und

über die Sprachenfrage und den Stimmen, welche erklärten, es sei die Zeit des Verhandeln's vorüber und die Zeit des Handelns gekommen. Das Blatt erörtert, welcher Art diese Handlungen sein könnten und schließt mit der Erklärung, daß im constitutionellen Staate Handeln und Verhandeln identisch sind.

Das «Fremdenblatt» bringt die Verhandlungen im Industriebeirathe in Zusammenhang mit der Zolltarif-Enquête in Ungarn. Die Discussion in Budapest habe, so wenig sachlich sie auch häufig war, unstreitig einen sehr heilsamen, beruhigenden, aufklärenden Einfluß geübt. In diesem Sinne habe der Zollkriegstarif also eigentlich eher als Friedenstarif gewirkt, eine Erscheinung, die der Abschreckungstheorie eine neue Stütze gibt. Während in Ungarn der Zolltarif mit Donnergepolter eingeführt wurde, stelle man sich hier ganz anders zu diesen Fragen. Dies gehe aus der gestrigen Rede des Handelsministers hervor, der erklärte, daß Oesterreich nöthigenfalls seine wirtschaftspolitischen Vorbereitungen ruhig, aber scharf, geräuschlos, sachlich und gründlich treffen werde. Es sei zu hoffen, daß alles das niemals ins Leben umgesetzt werden wird, daß es den Jahrhunderte lang eng aneinandergeschlossenen Bruderstaaten auch fernerhin erspart bleiben wird, ihre zu productiver Arbeit berufenen Kräfte für den unfruchtbaren, selbstmörderischen Bruderzwist zu mobilisieren und zu verbrauchen.

Das «Neue Wiener Tagblatt» richtet einen Appell an den Industriebeirath, offen und rücksichtslos seine Meinung zu sagen und dahin zu wirken, daß das Handelsministerium ein Industrie-Ministerium werde.

Das «Wiener Tagblatt» entwirft ein Bild von den Folgen der wirtschaftlichen Trennung zwischen Oesterreich und Ungarn. Sie würde zur Errichtung eigener ungarischer und österreichischer Consulate führen, und von da bis zur Spaltung auch der politischen Union nach außen, bis zur Creierung eines ungarischen Ministeriums des Aeußern, das vielleicht mit dem Ballplatz concurrirt, wäre nicht mehr weit. Die Monarchie, die in ihrer jetzigen Vereinigung eine Achtung gebietende Stellung in Europa einnimmt, zerfiele dann in zwei kraftlose Kleinstaaten, die sich selbst ausschalten müßten aus dem Kreise der europäischen Staatenpotenzen. Mit Fug und Recht habe daher der Handelsminister die österreichisch-ungarische Ausgleichsfrage in seine Betrachtungen am Beginne der Thätigkeit des Industriebeirathes einbezogen. Das Urtheil dieser Körperschaft über die richtige Frage werde kein anderes sein, als es das der ungarischen Zollenquête war, die zur Verherrlichung der Ausgeburts autonomer Hochzollpolitik erfommen war

schlägt dann der Länge nach zu Boden, unweit der Küche, doch so, daß die Handlaterne nicht zerbricht, sondern aufrecht zu stehen kommt.

Auf den lauten Fall springt die geheimnisvolle Thür auf und Marei stürzt herbei mit dem halbunterdrückten Angstschrei: «Aber Vater, was ist Euch denn?»

«Saggra, heute hat's mich!» wimmert dieser, sich krümmend und windend wie im größten Schmerze, das Gesicht verziehend und beide Hände am Bauch stemmend. «Ich vermein' grad', es ist mein lezt's End! Ruf nur gleich den Sepp, tragt's mich in die Küche, wo's noch warm ist. Und Marei, du weist ja, wo's Linsensackerl ist — recht heiß leg mir's auf den Magen . . . und in den Kamillenthee gieß einen Löffel voll Bittern, weist eh, vom Starcken! . . . Grad aus ist's, grad aus ist's; mit allen Messern sticht und schneidet's mich! . . . Hüllt's mich ein, legt's mich auf die Waschbant hin . . . und du mach Feuer!»

So jammerte der Alte, so kleinlaut rief er alle Hausmittel auf und wirklich, große Schweißperlen standen ihm bald auf der Stirn!

Marei hatte alle Hände voll zu thun, den schrecklichen Anfall zu beschwören, und erst, als es aus Morgengrauen gieng, trat beim Patienten Ruhe und wohlthätiger Schweiß ein.

und als Ovation für die wirtschaftliche Einigkeit endete. Hieran knüpft das Blatt eine Betrachtung über das Treiben der politischen Hefefabrikanten, welche den Ausgleich mit Ungarn, den nationalen Ausgleich in Böhmen hassen, und alle gesunden Keime abfressen. Dieser Raupenindustrie müsse ein Damm gesetzt werden.

**Zur inneren Lage.**

In der polnischen Presse wird die innerpolitische Lage sehr ernst aufgefasst. Der Krakauer «Gaz» bespricht in einem Leitartikel die Folgen der negativen Haltung der deutschen Opposition und bemerkt, man sollte in diesen Kreisen zu dem Bewusstsein gelangen, dass man an der Vernichtung des Parlamentes und an dem Sturze der Verfassung arbeite. Man müsse sich die äußeren Bedingungen gegenwärtig halten, unter welchen der Kampf wieder aufgenommen wird, die Thatsache nämlich, dass uns nur mehr eine sehr kurze Frist von dem letzten Termine der Perfectionierung des Ausgleiches mit Ungarn trenne, dass ferner ein Ausgleichsprovisorium in der gegenwärtigen Form unthunlich sei und die Monarchie leben müsse. Wenn daher aus den Wolken, welche sich im vorigen Jahre um dieselbe Zeit am Horizonte zeigten, nur ein starker Regenguss kam, so muss es heuer zu einem rechten Gewitter kommen. «Ob das alles», sagt das Blatt, «der deutschen Opposition klar ist, wissen wir nicht. Uns erscheint die Lage äußerst kritisch. Es wäre eine Täuschung, sich darüber aus dem Grunde hinwegzusetzen, dass die Blätter immer wieder über neue Besprechungen des Ministerpräsidenten berichten, dass daher der Faden der Verhandlungen noch nicht abgerissen ist. Entscheidend ist der Umstand, dass angesichts des Beschlusses der Clubobmännerconferenz diese Verhandlungen keine Aussicht auf Erfolg bieten können. Will man also die Lage klar erfassen, so muss man sich sagen: Die Verhandlungen mögen noch nicht abgeschlossen sein, die Aera der Verhandlungen ist vorüber.»

Ueber die Veranlassung und den Zweck der Conferenz des Ministerpräsidenten Grafen Thun mit der katholischen Volkspartei glaubt das «Vaterland» Folgendes sagen zu können: «Die katholische Volkspartei ist seit jeher für eine Ausgleichsaction eingetreten. Der Ministerpräsident seinerseits verfolgt denselben Zweck und hat eine Ausgleichsaction eingeleitet. Der Geist und die Tendenz seines Projectes sind aber vielfach entstellt und verdreht, das Ganze als ein Schlag gegen das Deutschthum hingestellt worden. Was ist natürlicher, als dass Graf Thun großen Wert darauf legte, diejenige der deutschen Parteien, die für eine Ausgleichung der Gegensätze so lebhaft eingetreten war, zu überzeugen, dass alle jene Tendenznachrichten einfach erdichtet sind? Dies der Grund der Conferenz. Nachdem die katholische Volkspartei keinen Abgeordneten aus den unmittelbar interessierten Ländern hat, konnte es sich nicht um ein formelles Votum der Partei bezüglich des Projectes handeln, nicht um eine Zustimmung oder Ablehnung in formeller Richtung, wohl aber um ein objectives, ruhiges und gerechtes Entgegennehmen der Intentionen des Ministerpräsidenten in der deutsch-böhmischen Sprachenfrage. Dieser Grund ist auch vollständig erreicht worden.»

**Der Traum vom Golde.**

Roman von **Ormanos Sandor.**  
(64. Fortsetzung.)

Herr von Larensdal hatte eine große Gabe, sich das Vertrauen anderer zu erwerben. Graf Salken sah den Hauptmann zum erstenmal in seinem Leben, aber in den wenigen Stunden, welche sie an diesem Abend zusammen waren, war ihm dieser sofort vertraut geworden, dass er den Freund seines verstorbenen Vaters beim Abschied um die Erlaubnis bat, ihn am andern Tage aufsuchen zu dürfen, und ordentlich erfreut war, als dieser ihm vorschlug, doch den ganzen nächsten Tag gemeinschaftlich zu verbringen.

Schon in aller Frühe des anderen Tages holte der Hauptmann seinen neuen jungen Freund ab. Immer enger schloss dieser sich während der gemeinsam verlebten Stunden an Larensdal an und bevor sie sich an diesem Abend voneinander verabschiedeten, hatte er dem ehemaligen Officier die ganze Last seiner Sorgen anvertraut.

Sie saßen in der abgeschlossenen Nische einer solennen Weinstube.

Der köstliche Rauenthaler löste des Grafen Zunge. Ohne Umschweife erzählte er dem Hauptmann alles, was ihn bedrückte.

Von Larensdal hörte aufmerksam und anscheinend mit inniger Theilnahme zu.

«Ist es nicht eine Schande, ein Scandal, dass ein Salken seines Königs Rock ausziehen, seine glänzende Carriere aufgeben muss, nur weil ihn der Mangel an dem nöthigen Kleingeld dazu zwingt?» sagte Graf Botho. «Sind das nicht unerträgliche sociale Zustände heutzutage?»

**Der spanisch-amerikanische Krieg.**

Die Verstimmung zwischen den Amerikanern und den cubanischen Aufständischen, welche seit der Capitulation Santiagos einen bedrohlichen Charakter angenommen hat, bestand eigentlich schon seit den ersten Kriegswochen und hat mancherlei Gründe. Die Aufständischen argwöhnen, dass die Vereinigten Staaten Cuba annectieren wollen und gar nicht daran denken, der Insel die Unabhängigkeit zu gewähren, bei der allein Gomez, Garcia und die übrigen Führer ihre Rechnung finden würden. Daher kam es, dass das Hauptheer der Aufständischen unter Maximo Gomez sich während des ganzen Krieges durchaus unthätig verhalten und nur Garcia mit einigen tausend Mann die amerikanischen «Befreier» bei ihrer Landung und beim Angriffe auf Santiago unterstützt hat. Die Amerikaner, bei denen die aufständische heimische Presse und wohl auch die Berichte des Generalconsuls Lee hohe Vorstellungen von den cubanischen Freiheitskämpfern erzeugt hatten, waren sehr enttäuscht, als sie die nähere Bekanntschaft der aufständischen Banden machten, die zumeist aus Negern und Mischlingen bestehen und den idealisierenden Schilderungen der amerikanischen Zeitungen in nichts entsprechen. In den heißen Landungs-, Marsch- und Gefechtsstagen bei Santiago war die Tapferkeit der Aufständischen im offenen Gefechte beträchtlich geringer als ihre Neigung, verwundete und gefangene Spanier zu massacrieren; den empörendsten Eindruck machte es auf die Amerikaner, als die Aufständischen am 3. d. M. vom Ufer aus auf die mit den Wellen ringenden Tapferen von dem untergehenden Geschwader Cerveras schossen, bis die amerikanischen See-Officiere gegen solch feiges Hinmorden Wehrloser kräftig einschritten. Die nur allzu berechnete Verachtung der sittlichen und militärischen Eigenschaften der Aufständischen führte dazu, dass General Shafter den Leuten Garcias verbot, die Stadt Santiago zu betreten. Ihre Erbitterung wurde durch die Ernennung eines amerikanischen Platzcommandanten und die Einrichtung einer amerikanischen Verwaltung noch mehr gesteigert. Einen Ausdruck fand diese Erbitterung darin, dass Garcia es ablehnte, dem Hissen der amerikanischen Flagge beizuwohnen.

Eine weitere Illustration erhält das Verhältnis zwischen Amerikanern und Cubanern durch folgendes Londoner Privattelegramm des «Berliner Tagblatt»: Es wird gemeldet, dass der britische Consul in Santiago erklärt habe, die Amerikaner würden gezwungen sein, eine große Armee auf Cuba zu unterhalten, bis die Cubaner die Fähigkeit zur Selbstregierung bewiesen hätten. Dies sei so allgemein anerkannt, dass niemand mehr von einer cubanischen Unabhängigkeit spreche.

Uebrigens ist in Newyork eine Nachricht von dem Tode Garcias eingetroffen. Die «Evening Post» meldet nämlich aus Kingston, dass aus Siboney eingetroffene Cubaner berichten, der Führer der Aufständischen, Garcia, sei todt.

**Politische Uebersicht.**

Laibach, 22. Juli.

Die «Bohemia» veröffentlicht folgende Erklärung: Die Nachricht eines hiesigen Blattes (des «Deutschen Volksboten» in Prag) von einer angeblichen Auf-

Herr von Larensdal zuckte die Achseln. Ein bitterer Zug prägte sich in seinem scharfgeschnittenen, intelligenten Gesicht aus.

«Sie sehen in mir einen Leidensgefährten, Herr Graf,» sagte er. «Ich theilte einst Ihr Schicksal. Auch ich musste Schulden halber meinen Abschied nehmen. Und ich hatte nicht einmal verschwenderisch gelebt. Aber — was soll ich Ihnen sagen — ich hatte eine große Familie, neun Kinder, und meine Frau hat mir als Mitgift nur die Caution gebracht; ich selber besaß kein Vermögen. Um einigermaßen standesgemäß aufzutreten, machten wir Schulden, die, einmal da, mit den Jahren lawinenartig anwuchsen und mit ihrem Sturze unsere Existenz begruben. Seitdem lebe ich und erhalte meine Familie von Geschäften der verschiedensten Art. Ich habe überall meine Augen. Wo sich eine Gelegenheit bietet, auf ehrliche Art etwas zu verdienen, erfasse ich sie. Im mache in Agenturen, Commissionen, entriere auch hin und wieder Geschäfte auf eigene Faust, wie sich das macht. Was wollen Sie? Als activer Officier hätte ich jemand, der sich so als Mann für alles in die Schranken des Daseinskampfes stellt, wohl von der Seite angesehen, aber Noth bricht Eisen. Das Leben erfordert gebieterisch seine Rechte. Man begibt sich mancher Scrupel, bevor man verhungert, oder die Seinen im Elend zugrunde gehen lässt. Ja, wenn man jung und ledig ist! Ihnen z. B. bieten sich doch noch hundert Auswege aus dem Dilemma. Jung, schneidig, von höchstem Adel! Zum Henter, warum betreten Sie nicht den ersten besten Ausweg und heiraten eine reiche Frau?»

(Fortsetzung folgt.)

lösung des Bureaus der deutschen Fortschrittspartei (Prager Parteileitung) vollständig aus der Luft gegriffen. Gerade im gegenwärtigen Augenblicke der kritischen politischen Steigern sich die Arbeiten des Bureaus und die Abgeordnetenclub gewählt und dessen volles Vertrauen genießende Parteileitung sieht sich eher gezwungen, eine Vermehrung der Bureaukräfte zu schreiten, gewisse, in der Durchführung begriffene, neu gewachsene Aufgaben zu bewältigen.

Se. Majestät der Kaiser und Königin geruht, wie die «Agrarier Ztg.» meldet, mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. v. M. dem Kaiser der Königreiche Kroatien, Slavonien und Dalmatien die Ermächtigung zu erteilen, die Secretäre der königl. Landesregierung künftig im eigenen Wirkungskreise zu ernennen.

Die «Berliner Correspondenz» meldet Auf die Eingabe des Comité's des achten Congresses der polnischen Aerzte und Naturforscher wegen Zurücknahme der Verordnung des Polizeipräsidenten, welche die Theilnahme von Ausländern am Congress verbietet, erteilte der Minister des Innern einen ablehnenden Bescheid.

Die Agenzia Stefani meldet: Man hofft, dass dem italienischen Admiral Candiani eine befriedigende Lösung der Angelegenheit Cervetti erlangen und so die Folgen eines Abbruches der Beziehungen zu vermeiden.

Wie man aus Rom meldet, trifft der gewählte Präsident der Republik Brasilien Campos Salles in Turin ein, um dem dort weilenden Königspaare seinen Besuch abzustatten. Hierauf begibt sich Präsident Campos Salles auf zwei- bis dreitägigem Aufenthalte nach Rom, wo sich dem Papste vorzustellen und auch mit dem Ministerpräsidenten General Pelloux und dem Minister der Aeußern Admiral Canevaro in Berührung zu beabsichtigt.

Wie man aus London berichtet, hatte der griechische Thronfolger Prinz Constantine in der vorigen Woche in Windsor eine Unterredung mit Lord Salisbury, welcher jedoch angefertigt bekannnten und seit jeher beobachteten philhellenischen Politik jede politische Bedeutung abgesprochen. In den diplomatischen Kreisen der englischen Hauptstadt sei die Ansicht vorherrschend, dass England der erfolgreichen Beendigung des Sudanfeldzuges in der Lage und geneigt sein werde, die Ernennung des Prinzen Georg von Griechenland zum Gouverneur von Kreta in energischer Weise zu betreiben.

Den Besuch des bulgarischen Fürstenpaars besprechend, meint die «Nowoje Wremja» infolge der Reise des bulgarischen Fürstenpaars sich die bulgarischen Beziehungen zu Russland immer befestigt. Bulgarien wisse ganz gut, dass als Stein des Widerstandes auf dem Wege nach dem ägäischen Meere stehe. Russland sei es bekannt, Bulgarien nicht eine feindliche Avantgarde auf dem Balkan bilden wolle. — Das «Journal de St. Petersburg» begrüßt in herzlichster Weise das bulgarische Fürstenpaar, dessen höchstes Ziel das Gedeihen des Landes sei, mit welchem Russland eng vereint sowie das Pathenkind des Zaren, des jungen Prinzen Boris.

Nach einer aus Kreta in Constantinopel eingetroffenen Meldung richtete Admiral Poti anlässlich der Verweigerung der Landung von fünf türkischen Soldaten an Tschewad-Pascha ein Schreiben, in welchem er erklärt, dass keinerlei Verstärkungen für die türkische Garnison landen keinerlei Bewegungen innerhalb der Garnison finden dürfen. Gleichzeitig wurde allen dortigen Schiffsagenten verboten, Truppentransporte für Kreta zu übernehmen.

Aus Kanea meldet vom 21. Juli die Agence Havas: Die kretensische Nationalversammlung hat den Entwurf über die provisorische Verwaltung Kretas im Princip angenommen und einige Vorbehalte gemacht, über welche die Beratungen heute fortgesetzt werden wird.

Aus Alexandrien verlautet, dass gegenwärtig Versuche gemacht werden, die egyptischen Eisenbahnen um 25 Millionen Pfund zu verkaufen, welche zur Hälfte von einem einheimischen, zur andern Hälfte von einem englischen Syndicat geleistet werden sollen. Der Verkauf soll den Zweck haben, eine Verbindung mit dem Rückstand aus dem jüngst geübten Verkauf der Dajra Sanja die Zurückzahlung der egyptischen Schuld zu beginnen und um eine europäische Controle über die Staatsschulden zu ermöglichen. Der englische Agent Lord Cromer ist unverweilt nach London begeben, um die englische Regierung bezüglich des Verkaufes zu befragen. Man glaubt, dass die interessierten Mächte diesem Verkauf nicht zustimmen dürften.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Auszeichnungen.) Der König von Schweden verlieh dem Präsidenten der geographischen Gesellschaft und Commandanten des militär-geographischen Institutes, F.M. von Steeb, das Großkreuz der Schwertordens, dem Secretär der geographischen Gesellschaft Dr. Gallina das Ritterkreuz erster Classe des Waja-Ordens.

— (Die Bergbaugesellschaft für Tirol und Vorarlberg) beschloß infolge der übereinstimmenden Erklärungen der Werksbesitzer und Arbeiter, zur Erinnerung an das fünfzigjährige Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers eine Studienstiftung für Söhne von Arbeitern des Gesellschaftsverbandes zu errichten. Zu diesem Zwecke soll durch bestimmte Beiträge in den Jahren 1898/99 und 1900 der für die Tiroler und Vorarlberger Bergbauverhältnisse nicht unansehnliche Betrag von 5000 Gulden aufgebracht werden, auf das hin von dem Studienjahre 1901/02 angefangen ein Stipendium zur Verleihung gelangen soll. Die Bitte der Gesellschaft, daß die Stiftung den Namen des Kaisers führen dürfe, wurde bewilligt.

— (Saatenstandsbericht von Mitte Juli.) Roggen allgemein nicht ungünstig. Nachrichten über befriedigende Ernteaussichten sind überwiegend. Der theilweise beendigte Weizenschnitt ist recht günstig. Es wird selbst eine bessere Ernte als bei Roggen erhofft. Weizen hat mittlere Resultate. Der Stand der Sommerfrüchte, vornehmlich Gerste, ist nach der Anbauzeit ungleich. Im großen und ganzen hat sich der Stand der Sommerfrüchte in ganz Böhmen, Mähren und Galizien gebessert. Die bisherige Furchung wird als mittlere Ernte bezeichnet. Sommerhafer ist befriedigend, Mais größtentheils im Wachsthum zurück, vielfach durch Rasse geschädigt. Futterpflanzen sind quantitativ recht gut, die Erträge der Heumad sind der Quantität nach nicht besonders entsprechend, die Qualität ist besser. Der Stand der Kartoffeln ist nicht unbefriedigend. Die Obstausichten haben sich neuerdings verringert. — Saatenstand Preußens vom 15. Juli: Die meisten Bezirke klagen über die zu vielen und anhaltenden Niederschläge, welche den Feldfrüchten verderblich zu werden drohen und die Ernte beeinträchtigen. Saatenstand Baierns Mitte Juli: Die fortwährend regnerische Witterung der letzten Wochen und die niedrige Temperatur haben die Entwicklung der Feldfrüchte ungünstig beeinflusst, die Ernte verzögert und, soweit sie bereits stattgefunden hat, erschwert. Eine erhebliche Beeinträchtigung der künftigen Ernteaussichten ist allgemein zu constatieren.

— (Ausstand.) Aus Genf wird gemeldet: Infolge des Streikes der Bau-Arbeiter, welche ernste Unruhen herbeiführten, so daß ein Aufgebot von Truppen nöthig war, wurden der socialistische italienische Arbeitersecretär Bergnanini und mit ihm vier andere italienische Arbeiterführer ausgewiesen. Dieselben wurden nachts an die Grenze gebracht.

— (Die höchste Bahn der Welt.) Von Seite eines Consortiums amerikanischer Capitalisten ist der Bau der Eisenbahn Guayaquil-Quito im Staate Ecuador in Angriff genommen worden. Die nur 400 englische Meilen lange Bahnstrecke führt durch den höchsten Theil der Cordilleren und ist die höchstgelegene Bahn der Erde. Die Station Quito liegt 9360 Fuß, Santa Rosa 10.000 Fuß, Tambillo 8250 Fuß, Amboio 8100 Fuß über dem Meerespiegel. In einer Höhe von 12.300 Fuß wird die Bahn den Chimborasso kreuzen, doch liegt ein anderer Theil derselben nicht viel niedriger. Dazu muß eine erhebliche Anzahl von breiten Strömen und kleineren Flüssen überbrückt werden. Im ganzen sind nicht weniger als 830 Viaducte und Brücken erforderlich. Infolgedessen wird die Linie auch die größten Baukosten aufweisen, die insgesammt auf ungefähr 73 Millionen Mark veranschlagt sind, d. h. 182.300 Mark auf die englische Meile. Für den Handel wie für die Touristik dürfte die Bahn große Bedeutung erlangen.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

— (Loyalitätskundgebung.) Am 20. d. M. erschien eine Deputation der Lehrerschaft des Schulbezirkes Umgebung Laibach unter Anführung des Oberlehrers und Schulleiters in Unter-Schischla, Herrn Anton Zavorsek, beim Herrn Stellvertreter des Landespräsidenten, Hofrath Alexander Scherer, mit der Bitte, aus Anlaß des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Seiner k. und k. Apostolischen Majestät den allerunterthänigsten Ausdruck der unverbrüchlichen Treue und innigsten Liebe zu Allerhöchstdemselben von der bei der Bezirkslehrerconferenz versammelten Lehrerschaft an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen.

— (Entscheidungen.) Anlässlich der Abweisung einer beim Reichsgerichte eingebrachten Klage auf Zuerkennung der höheren Entschädigung für wegen Ausbruches der Lungenseuche nothgeschlachtete Rinder wurde erklart, daß für die Frage der rechtzeitigen Anzeige es nicht auf das Erkennen der Seuche, sondern auf das Erkennen der Merkmale ankommt, welche genügen, um den Verdacht der Lungenseuche zu erregen. —o.

— (Privilegium.) Einer uns zugehenden Mittheilung zufolge hat das k. k. Handelsministerium dem Herrn Franz Haselsteiner aus Graz (in letzterer Zeit in Laibach beschäftigt) auf eine feuersichere Dachbodenzimmerdecke ein ausschließendes Privilegium ertheilt. —o.

— (Localbahn Laibach-Oberlaibach.) Wie uns mitgetheilt wird, wurde das Project zur Linienverlegung der Localbahn Laibach-Oberlaibach von Kilometer 8:3610 bis Kilometer 9:2228 bei der Station Drenovgric behördlich genehmigt. —o.

— (Aus der Advocatenkammer.) Wie wir vernehmen, haben Dr. Anton Pfefferer auf seine Stelle als Präsident der krainischen Advocatenkammer und des Disciplinarrathes und Dr. Anton Ritter von Schoeppl auf seine Stelle als Anwalt des Disciplinarrathes dieser Kammer resigniert.

— (K. k. Staats-Obergymnasium in Krainburg.) Nachdem die Direction des k. k. Staats-Obergymnasiums in Krainburg in den Schuljahren 1897/98 und 1898/99 keinen Jahresbericht veröffentlichten wird, dürfte es von Interesse sein, über die Verhältnisse des Gymnasiums Nachstehendes zu erfahren: Das Gymnasium hatte acht Classen, nämlich 5 Stammclassen und drei Parallelabtheilungen. Der Lehrkörper bestand aus dem Director, sechs Professoren, fünf supplirenden Lehrern, einem Lehrer für Gesang und einem für das Zeichnen. Die Schülerzahl betrug zu Anfang 1897/98 336 und zu Ende 1897/98 309. Dem Geburtsorte nach waren aus Krainburg 30, aus sonstigen Orten Krains 260, Steiermark 5, Kärnten 7, Küstland 5, Kroatien 1, Tirol 1. Der Muttersprache nach waren: Slovenen 305, Deutsche 4. Dem Religionsbekenntnisse nach waren alle römisch-katholisch. Das Ergebnis der Classification zu Ende des Schuljahres 1897/98 war: I. Fortgangscasse mit Vorzug 78, I. Fortgangscasse 184, II. Fortgangscasse 19, III. Fortgangscasse 9, zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen 19, zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalber zugelassen keiner, außerordentliche Schüler keine. Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet I. Sem. 83, II. Sem. 71, zur Hälfte befreit waren I. Sem. 2, II. Sem. 3, ganz befreit waren I. Sem. 242, II. Sem. 241. Das Schulgeld betrug im I. Sem. 1245 fl., II. Sem. 1057 fl. 50 kr., Summe 2302 fl. 50 kr. Die Aufnahmsstagen betragen 226 fl. 80 kr., die Lehrmittelbeiträge ergaben 342 fl., Summe 568 fl. 80 kr. Besuch des Unterrichtes in den relativ-obligaten Gegenständen: Turnen 206, Gesang I. Curs 36, II. Curs 69, Kalligraphie I. Curs 42, II. Curs 44, Freihandzeichnen I. Curs 40, II. Curs 34. Stipendien: Anzahl der Stipendisten 36, Gesamtbetrag der Stipendien 3773 fl. Der Gymnasial-Unterstützungsfond verausgabte an dürftige Schüler 728 fl. 60 kr. In der Studentenküche fanden 70 Schüler durch Gewährung der Mittags- und der Abendkost die edelmüthigste Unterstützung. Durch Gewährung der ganzen Kost oder einzelner Kosttage haben sich 32 Familien die studierende Jugend zum Danke verpflichtet. Erkrankte Schüler wurden von dem k. k. Bezirksarzte Herrn Dr. Ed. Savnik und dem Districtsarzte Herrn Dr. Ed. Globocnik in liebenswürdigster Weise unentgeltlich behandelt und erhielten die Medicamente vom Herrn Bürgermeister, kaiserlichen Rathe Karl Savnik, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Den wärmsten Dank der Direction und der Gymnasialjugend verdienen sich als Gönner und Wohlthäter: der löbliche Verein der krainischen Sparcasse mit der schönen Spende im Betrage von 200 fl. und der Widmung eines im naturhistorischen Cabinet des Gymnasiums aufgestellten und mit der Aufschrift: «Widmung der krainischen Sparcasse» versehenen Glaskastens mit sehr gut präparierten Vögeln und einer Gans; der hohe krainische Landtag mit einer Spende im Betrage von 100 fl., ferner viele hochw. Herren der oberkrainischen Geistlichkeit und mehrere andere Wohlthäter, weiters Herr B. Bergerpoper, Photograph in Velbez, welcher der Anstalt ein ausgezeichnet ausgeführtes und sehr instructives Relief der Santhaler Alpen spendete, wie Herr Wilhelm Miller, Handelsmann in Krainburg, mit der Widmung von zwei Büchern und mehrerer Urkunden, von denen von besonderem Interesse die mit der eigenhändigen Unterschrift des Adam Rauber, welcher bei Sissel am 22. Juni 1593 mit 240 Reitern das gewaltige Heer des Hassan Pascha besiegte, ist, endlich unter andern Spendern von Büchern Herr Dr. Emil Gutmann, Secretär der k. k. Domänen-Direction in Görz, welcher der Gymnasial-Bibliothek eine Sammlung von 350 Werken schenkte. In der Zeit vom 16. bis 20. Mai unterzog der k. k. Landesschulinspector Herr Josef Šuman die Anstalt einer eingehenden Inspection und theilte in der am 20. Mai abgehaltenen Conferenz dem Lehrkörper seine Wahrnehmungen mit, wobei derselbe die Disciplin als lobenswerth und die Unterrichtserfolge als recht befriedigend bezeichnete. Bei der am 16. Juli l. J. abgehaltenen Aufnahmsprüfung zum Eintritte in die I. Classe wurden 70 Schüler als reif aufgenommen, also um 8 mehr als im Julitermine 1896/97. Eine Thatsache, die beweisen möge, daß das durch seine Lage, seine schönen großen Räumlichkeiten und durch recht befriedigende Unterrichtserfolge sich auszeichnende Oberkrainer Gymnasium immer mehr Anwert gewinnt.

— (Die gewerbliche Fortbildungsschule in Rudolfswert) zählte am Schlusse des abgelaufenen Schuljahres im Vorbereitungscurse 37, in der I. Classe 36, in der II. Classe 13 und im Curse für Handelslehrlinge 10, zusammen 96 Schüler. Von diesen haben das Lehrziel erreicht: im Vorbereitungscurse 15, in der I. Classe 17, in der II. Classe 8 und von den Handelslehrlingen 8. Unclassificiert blieben im ganzen 11. —o.

— (Avancement vom 1. Juli 1898 im Amtsbereiche der k. k. Staatsbahndirection Villach.) In die Dienstclasse V wurde befördert: Fritsch Otto, Titular-Oberinspector, Villach. In die Dienstclasse VI wurden befördert: Bitta Karl, Obergeringieur, Villach; Badhauser Ludwig, Obergeringieur, Amstetten; Dolezal Friedrich, Oberofficial, Leoben; Dettela Josef, Oberofficial, Laibach; Kettich Julius, Titular-Inspector, Villach. Der Titel eines Inspectors wurde verliehen: Kriesche Heinrich, Obergeringieur, Waidhofen a. Y. In die Dienstclasse VII wurden befördert: Schmalz August, Titular-Oberofficial, Villach; Vindebner Ignaz, Secretär II. Cl., Villach; Kreiner David, Dr., Secretär II. Cl., Villach; Pezzeri Josef, Ingenieur, Eisenerz; Löw Heinrich, Ingenieur, Villach; Neubauer Franz, Ingenieur, Rudolfswert; Wasil Peter, Ingenieur, Amstetten; Sperl Max, Ingenieur, Knittelfeld; Svec Thomas, Revident, Villach; Freund Karl, Revident, Villach; Diamigg Mathias, Revident, Villach; Castel Julius, van de, Revident, Villach. In die Dienstclasse VIII wurden befördert: Ebenbichler Josef, Dr., Concipist, Villach; Kulterer Karl, Dr., Concipist, Villach; Liebischer Leopold, Ingenieur-Adjunct, Tarvis; Haas Julius, Ingenieur-Adjunct, Knittelfeld; Behr Mathias, Adjunct, Villach; Prochaska Heinrich, Adjunct, Villach; Schwinger Johann, Adjunct, Villach; Wenger Gustav, Adjunct, Villach; Hudec Anton, Adjunct, Graz; Konecny Robert, Ingenieur-Adjunct, Amstetten; Gilhofer Adolf, Adjunct, Villach; Macenaor Franz, Adjunct, Villach; Fug Mathias, Adjunct, Villach; Zapletal Anton, Adjunct, Selzthal; Aminger Michael, Adjunct, Villach; Plöbst Eder von Flammenburg Adolf, Adjunct, Gleisdorf; Mayr Max, Adjunct, Knittelfeld; Steinwender Josef, Adjunct, Treibach; Trutschnigg Ernst, Adjunct, Villach; Wunsch Josef, Adjunct, St. Veit a. G.; Caffon Josef, Adjunct, Admont; Mayer Josef, Adjunct, Villach; Pleterchnig Josef, Adjunct, Krainburg; Fischer Gustav, Adjunct, Bordenberg; Greesl Alexander, Adjunct, Friesach; Spiznagl Theobald, Adjunct, Villach; Kedves de Czik-Somlyo Alexander, Adjunct, Villach; Schweineder Johann, Adjunct, Graz; Brandstätter Robert, Adjunct, Villach; Goldbrunner Josef, Adjunct, Villach; Hinterlehner Friedrich, Adjunct, Villach; Mayer Karl, Adjunct, Knittelfeld; Hahn Johann, Adjunct, Villach; Jakubek Ferdinand, Adjunct, Villach; Wagner Rudolf, Adjunct, Villach; Edelbauer Karl, Adjunct, Villach. In die Dienstclasse IX wurden befördert: Dofnig Friedrich, Assistent, Villach; Hundegger Josef, Dr., Concipist, Villach; Haselberger Richard, Assistent, Selzthal; Samitz Josef, Assistent, Glandorf; Pelzbauer Karl, Assistent, Judenburg; Jecminet Victor, Assistent, Laibach; Ebner Franz, Assistent, Saifnitz; Inglichs August, Assistent, Bizmarje; Schiller Johann, Assistent, Waidhofen a. Y.; Egermann Rudolf, Assistent, Glandorf; Leitzenbauer Ludwig, Assistent, Graz; Deutschmann Johann, Assistent, Laibach; Schmalz Heinrich, Assistent, Arnoldstein; Hellmer Eder von Ruhnwestburg Arthur, Assistent, Villach; Scheer Josef, Assistent, Thörl-Maglern; Steinböck August, Assistent, Villach; Jęglie Max, Assistent, Laibach; Müller Georg, Assistent, Villach; Hantsch Gustav, Assistent, Villach. In die Dienstclasse X wurden befördert: Die Aspiranten: Trebitsch Sigismund, Dr., Villach; Purgandl Anton, Tarvis; Kollnig Franz, Waidhofen a. Y.; Lach Gustav, Arnoldstein; Herrgessell Josef, Trieben; Sollic Johann, Bizmarje; Budan Lambert, Sanct Veit a. G.; Jereb Paul, Podnart-Kropp; Jarfel Victor, Treibach; Fritsch Friedrich, Ratschach-Weissenfels; Bastendorff Kurt, Villach; Eysen Rudolf, Villach; Lerch Ferdinand, Villach. Außerdem sind 56 Beamte in die nächst höhere Gehaltsstufe vorgerückt. Zu Beamten wurden ernannt: Geyer Karl, Stationsexpedient, St. Paul; Schleifer Gottfried, Stationsexpedient, Lavamünd; Greßbauer Victor, Stationsexpedient, Thörl-Maglern; Preßl Johann, Stationsexpedient, St. Veit a. G.; Japelj Franz, Stationsexpedient, Zwischenwässern; Pibrouk Fr., Stationsexpedient, Johnsdorf; Mayer J., Stationsexpedient, Lannsdorf. Zu Beamtenaspiranten wurden ernannt: Die Volontäre: Dschgan Friedrich, Villach; Schmid Hermann, Klein-Neifling; Stiffen Matthäus, St. Lamprecht; Bäcker Heinrich, Villach; Jarre Vincenz, Unzmarkt; Eichholzer Vincenz, Krainburg; Sturmberger Franz, Hieslau; Hubl Anton, Knittelfeld; Trubswasser Ludwig, Admont; Pirker Anton, Färniz; Plauß Johann, Villach; Emuc Josef, Admont; Klotz Robert, Waidhofen a. d. Ybbs; Fischauer Johann, St. Michael; Hohenberger Franz, Arnoldstein; Uarch Josef, Aßling; Mernig Eduard, Trieben; Michelburg Franz, Freiherr von, Weyer; Eisant Rudolf, Leoben; Moratti Karl, Pontafel; Butscher Konrad, Judenburg; Werner Arthur, St. Veit a. d. Glan; Beránel

Johann, Treibach; Tarmann Gustav, Laibach; Nibel Franz, Klein-Reifling; Kovac Eduard, Podnart-Kropp; Ark Franz, Pontafel; Demel Justin, Groß-Reifling; Kuy Johann, Neumarkt; Slegel Peter, Laibach. In den Kategorien der Unterbeamten erfolgten: 76 Beförderungen, 56 Borrückungen und 60 Ernennungen. In den Kategorien der Diener: 186 Beförderungen, 205 Borrückungen und 71 Ernennungen. In der Kategorie der Wächter! 39 Beförderungen und 20 Ernennungen. In der Kategorie der Manipulantinnen: 2 Beförderungen. Außerdem wurde 39 im Taglohn stehenden Bediensteten das Taggeld erhöht.

— (Belohnung für Lebensrettung.) Die Landesregierung hat dem Besitzersohne Franz Bavar aus Catez für die von ihm am 17. Mai d. J. bewirkte Rettung der vierjährigen Besitzerstochter Angela Gerden aus Catez vom Tode des Ertrinkens in einer Wassergrube eine Belohnung von 10 fl. bewilligt.

\*\* (Die Erweiterung der Landwehrtasferne) soll, wie verlautet, im nächsten Jahre in Angriff genommen werden. Es ist zu diesem Behufe bereits ein größerer Grundcomplex käuflich erworben worden.

— (Sonntagsruhe.) Wie wir erfahren, haben die hiesigen Chefs der Galanterie- und Nürnberger-Branche beschlossen, die Sonntagsruhe einstweilen bis 15. September d. J. einzuhalten.

\*\* (Infolge der letzten Regengüsse) war die Laibach sammt Nebengewässern um 1 m über dem Normalen angewachsen. Das Ungewitter vom 20. d. M. richtete in Ober- und Unterkrain an den Feldfrüchten bedeutenden Schaden an. Auch sind mehrere Blitschläge, welche zündeten, zu verzeichnen.

\*\* (Bauarbeiten.) Im Laufe der letzten drei Wochen ist bei den Bauarbeiten nachstehender Fortschritt zu erwähnen: Am St. Jakobsplatz ist das Graf Blagaj'sche Haus sammt dem Tract am Jakobsquai fertiggestellt. Am Alten Markt ist das Johann Podlesnik'sche Haus im Rohbau fertig; die Malerarbeiten in der Sanct Jakobskirche sind beendet und stilvoll ausgeführt. Die Verputzungen beim Landesregierungs-Gebäude dauern fort. Das neue Gebäude des slov. Cyclisten-Clubs in der Lattermann-Allee ist im Rohbau fertiggestellt. Die verschiedenen Herstellungsarbeiten im neuen Bürgerfondsbau werden fortgesetzt. Das Haus des Maurermeisters Buc in der Brühl ist im Rohbau fertig, unter Dach gebracht und wird soeben angeworfen. Die neue städtische Artilleriekaserne an der Wienerstraße ist als bewohn- und benützlich erklärt und wird deren Uebergabe Anfangs August l. J. aus Militärarar mietweise erfolgen. Der Bau, bezw. die Grundausgrabungen für das neue Garnisonsspital wurden diesertage in Angriff genommen. Der Bau des Gymnasialgebäudes in der Coliseumgasse ist bis zum Parterre gediehen. Anfangs August l. J. wird am Kaiser-Josefs-Platz mit dem Bau des „Städtischen Heims“ begonnen werden; zu diesem Zwecke wurden diesertage die Wäscherinnenbuden daselbst abgetragen, desgleichen die große für Sinj in Dalmatien bestimmte Baracke, welche bereits transportiert wurde. Die Tirnauer Thürme benötigen noch den Rest der eisernen Balken, die Kirche eine entsprechende Malerei im Presbyterium. Das Rathhausgebäude wird nun auch in den Innenräumen (Gängen, Stiegenaufgängen u. s. w.) einer entsprechenden Renovierung unterzogen. Einige an der Außenseite äußerst vernachlässigte Gebäude erhielten in letzterer Zeit einen frischen, geschmackvollen Anstrich; viele ganz und gar vernachlässigt aussehende benötigen dagegen einen solchen noch dringend. Im Laufe des heurigen Sommers wird beim Ursulinen-Pfarrhose die gegen die Burgstallgasse gekehrte Front eine entsprechend verschönerte Fagade erhalten. Zu diesem Zwecke ist die Aufstellung der Gerüste bereits im Zuge. In der Sternallee wurde diesertage die dem Cafetier Krapes gehörige Baracke abgetragen. Der Bau des Georg Dolenc'schen Hauses in der Wolfsgasse ist bis zum zweiten Stockwerke gediehen. Die Quaimauer am Pogacarplatz ist reconstruiert und sind derzeit die gleichen Maurerarbeiten am Franzensquai im Zuge. Die kleine Parkanlage nächst der Domkirche erhielt in der verfloffenen Woche einen neuen, hohen Drahtzaun auf Eisenpfählen. Hiedurch und durch den neuen Anstrich bei einigen Häusern ist die Stadtverschönerung wiederum vorgeschritten. Die Bauarbeiten wurden in dieser Zeit durch ungünstige Witterung nicht gestört. Arbeitermangel ist nur theilweise eingetreten; die Materialien werden in genügender Menge zugeführt.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Im zweiten Quartale des heurigen Jahres wurden im politischen Bezirke Tschernembl (28.460 Einw.) 44 Ehen geschlossen und 209 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 160, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 9, im ersten Jahre 15, bis zu 5 Jahren 40, von 5 bis zu 15 Jahren 9, von 15 bis zu 30 Jahren 8, von 30 bis zu 50 Jahren 13, von 50 bis zu 70 Jahren 55, über 70 Jahre 35. Todesursachen waren: bei 7 angeborene Lebensschwäche, bei 24 Tuberculose, bei 14 Lungenentzündung, bei 5 Scharlach, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Berunglückt ist eine Person (ertrunken). Selbstmord ereignete sich einer, dagegen weder ein Mord noch ein Todtschlag. —o.

— (Telegraphen- und Telephon-Verkehr im Küstenlande und in Krain im Monate Juni 1898.) Die Gesamtzahl der bei den k. k. Staats-telegraphen-Stationen des Postdirectionsbezirkes Triest im Monate Juni 1898 behandelten Telegramme betrug: Im Küstenlande 216.304, hievon aufgegeben 42.962, angekommene 48.952, übertelegraphierte (Transit) 124.390; von diesen entfallen auf Triest aufgegeben 29.104, angekommene 33.213, übertelegraphierte 111.090; in Krain 30.874, hievon aufgegeben 7221, angekommene 8947, übertelegraphierte 14.706. Telephon-Verkehr: a) im interurbanen Telephon-Verkehre wurden in derselben Periode abgewickelt in Triest 1555, in Abbazia 179, in Pola 101 und in Laibach 192 Gespräche; b) im urbanen Telephon-Verkehre wurden vermittelt: in Triest 210.000, in Pola 5299, in Görz 4260, in Abbazia 1100 und in Laibach 6665 Gespräche.

— (Ernteaussichten.) Aus Gottschee schreibt man uns: Der Saatenstand darf heuer im allgemeinen als befriedigend bezeichnet werden und verspricht, wenn keine weiteren Schäden durch Elementarereignisse eintreten, eine gute Mittelernte. Besonders schön stehen Hafer und Kartoffeln; auch die übrigen Feldfrüchte, Korn, Weizen, Hirse, Gerste, Mais, Fisoln, soweit sie in Gottschee in Betracht kommen, gedeihen erfreulich. Die Einbringung des Heues, über dessen Güte und Menge man namentlich in den Gebirgsdörfern Klagen hört, bereitete des anhaltenden Regens wegen Schwierigkeiten. Ein großer Theil der Wiesen ist noch nicht gemäht und wird hartes, minderwertiges Futter liefern. Das ist umsomehr zu bedauern, als die Viehzucht in Gottschee sichtlich aufblüht und bei rationeller Fortsetzung schöne Erfolge verspricht. Die Viehmärkte sind gut besucht und erfreuen sich bereits eines solchen Rufes, daß selbst Händler aus entlegenen Gegenden, aus Mähren, Böhmen, Baiern, bedeutende Einkäufe machen. Von Obstsorten dürften bloß Birnen und Pflaumen einigen Ertrag abwerfen, die Äpfel sind mißrathen.

— (Hagelwetter.) Laut einer von der ombrometrischen Beobachtungsstation in Massenfuß dem hiesigen k. k. hydrographischen Bureau zugekommenen Anzeige ist dort am 21. d. M. ein Gewitter mit Hagelschlag niedergegangen, welcher jedoch die Saaten nur theilweise beschädigte.

— (Sanitäres.) Im Verlaufe der letzten Zeit erkrankten in den Ortschaften Potemasch, Tupalitsch und Waisach, Bezirk Krainburg, elf Personen an Typhus, von denen ein Weib gestorben ist. Alle sanitätspolizeilichen Maßregeln wurden eingeleitet.

\*\* (Schulschluss.) Die Volksschulen im Boitscher Schulbezirke schließen das Schuljahr 1897/98 am 30. d. M. mit Ausnahme der k. k. Gewerks-Volksschule in Idria, welche bereits am 16. d. M. das Schuljahr beendete.

\* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 20. auf den 21. d. M. wurden zwei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit und Majestätsbeleidigung über Requisition des k. k. Bezirks-Gendarmerie-Commandos Stein und eine wegen Trunkenheit. — Vom 21. auf den 22. d. M. wurden sieben Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Bacierens, zwei wegen Excesses, zwei wegen Bettelns und eine wegen Trunkenheit. —

— (Abbazia.) Die lektausgegebene Curliste vom 20. d. M. weist 6894 Parteien mit 12.055 Personen aus. Seit dem letzten Ausweise sind 407 Personen zugewachsen; das am 17. Juli amwesende Curpublicum betrug 1074 Personen.

Musica sacra.

Sonntag, den 24. Juli (Heilige Christina) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Cäcilienmesse von A. Raim; Graduale von A. Foerster; Offertorium von F. Ch. Rind.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 24. Juli Primizfeier um 9 Uhr: Veni sancte Spiritus von F. Frey; Messe von Karl Kempfer; Graduale von F. Bapt. Treisch; Offertorium von Moriz Brosig.

Literarisches.

Mit Schlägel und Eisen. Eine Schilderung des Bergbaues und seiner technischen Hilfsmittel. Von Dr. Wilhelm Bersch. (Mit 26 Vollbildern und 370 Text-Abbildungen.) In 25 Lieferungen zu 30 kr. vollständig erschienen; auch complet in Original-Prachtband 9 fl. (A. Hartlebens Verlag in Wien.)

Der Bergbau ist ein Gebiet, dessen Bedeutung bedauerlicherweise heute von Seite der Gebildeten noch nicht jene Würdigung findet, welche es verdient. Daran ist aber nicht etwa der Unstand schuld, daß die montanistischen Wissenschaften wenig Interessantes zu bieten vermögen, sondern einzig und allein die Thatsache, daß es bisher an einem Buche fehlte, welches in anziehender Weise den Bergbau und seine Producte in Wort und Bild und in einer der Allgemeinheit verständlichen Sprache schildert. Durch das vorliegende Werk „Mit Schlägel und Eisen“ wird aber diese Lücke in

unserer Literatur in glücklicher Weise ausgefüllt. Es macht uns mit der Thätigkeit des Bergmannes vertraut, es zeigt, mit welchen Mühen und Gefahren der Bergmann zu kämpfen hat, um die Schätze aus der Tiefe ans Tageslicht zu bringen, und wie Wissenschaft und Technik unablässig bemüht sind, die Gefahren des Bergbaues zu verringern und diesen wichtigen Zweig der Urproduction auszugestalten und zu vervollkommen. Wir lernen die technischen Hilfsmittel des Bergbaues sowie die Gewinnung der Erze und der Kohle kennen, wir verweilen bei den Goldgräbern in Kalifornien und Alaska und bei den Unglücklichen in den sibirischen Gold- und Silberminen. Die Gewinnung der Salze und Edelsteine, des Erdöles und endlich der nutzbaren Gesteine wird anziehend geschildert, auch werden uns Sitten und Gebräuche, Tracht, Sprache und Sagenkreis des Bergmannstandes vor Augen geführt. Trotz des reichen Inhaltes und der eingehenden Schilderung wird „Mit Schlägel und Eisen“ der Leser aber nie ermüden; die zahlreichen Abbildungen sind trefflich gewählt und tabellos, der Text in anziehender und allgemein verständlicher Weise geschrieben; das Buch ist daher so recht berufen, Stunden der Muße in angenehmer und belehrender Weise auszufüllen, indem es uns mit einem hochinteressanten Gebiete, mit dem Bergwesen in seinem ganzen Umfange, vertraut macht.

\* „Bunte Novellen.“ Von Karl Josef Fromm. C. Daberkows Verlag, Wien, VII. Der als Wiener Journalist bekannte Autor hat in oben genanntem Verlage soeben sein erstes Novellenwerk erscheinen lassen. Von den fünf Novellen hat jede ein anderes Milieu. Wirft die Berliner Großstadtgeschichte „Arbeiten!“ auf eine gewisse Gesellschaftsclasse von Müßiggängern, deren Leben für die Allgemeinheit zwecklos ist, ein grelles Licht, so entrollt das Jbuhl Meeresstrausen ein poetisches Bild der Ostsee, an deren Strande sich ein tiefergreifendes Herzensdrama abspielt. Erst in der dritten Novelle „Entsagung“ führt der Autor seine Leser in ein österreichisches Dorf zurück und schildert mit erschütternder Naturtreue die Seelenkämpfe eines Mädchens, dessen Verlobter ins Kloster geht, um seinen Eltern zu gehorchen. In der nächsten Novelle „Wiener Leut“ schildert der Autor seine eigenen Landsleute, wie sie sind: leichtlebig, aber doch edlen Herzens. Das Buch schließt mit einer heiteren Badegeschichte „Eine superbe Partie“ ab, deren Pointe geradezu wie ein Schlagwerk wirkt. Die Novellensammlung, die eine anregende, angenehme Lectüre bietet, und von der Verlags-handlung mit dem Bilde des anerkannt talentierten Verfassers ausgestattet wurde, wird sicher überall ungetheiltes Interesse erwecken.

\* Eine Verhaftung, welche sich zugleich mit einem der bedeutendsten, weltbekanntesten Künstlernamen verknüpft, wird nicht verfehlen, berechtigtes Aufsehen zu erregen. Es ist dies das Bild des jüngst verstorbenen Benjamin Bantier, von dem das Universalblatt für die Familie, „Mode und Haus“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, eine ganz vorzügliche Holzschnittreproduction bringt und es dadurch zu einem Gemeingut aller Gebildeten macht. Noch nie ist der Geschmack und der praktische Sinn unserer Frauen und Töchter so glücklich getroffen worden, wie in diesem mit vielen illustrierten Beilagen versehenen, groß angelegten und groß ausgeführten Moden- und Familienblatt vornehmsten Stils. Die Moden darin sind tonangebend und von größter Mannigfaltigkeit, und zu jedem Modenbilde bietet der Verlag Gratis-schnitte genau nach Körpermaß. „Mode und Haus“, österreichisch-ungarische Ausgabe, ist mit achtseitiger Romanbeilage und Moden-Stahlstich-Colorit für nur 90 kr. vierteljährlich bei der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Vechner & Sohn, Wien I., Jasomirgottstraße 6, bei allen Buchhandlungen und Postanstalten erhältlich. Gratis-Probenummern bei ersteren beiden.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Original-Telegramme.)

Madrid, 22. Juli. Eine Privatdepesche aus Havanna meldet, daß die Amerikaner Dienstag abends in der Umgebung von Manzanillo gelandet sind. Die spanischen Truppen, welche die Umgebung der Stadt bewachten, schossen auf die Amerikaner, welche das Feuer erwiderten. Die Mannschaft eines spanischen Kanonenbootes rettete sich, indem sie mit einem Theile ihrer Effecten an das Land floh. Man erwartet, daß die Amerikaner Manzanillo zu Wasser und zu Lande angreifen werden.

Playa del Este, 22. Juli. Nach einem amtlichen Berichte über das gestrige Gefecht von Manzanillo zerstörte das amerikanische Geschwader drei spanische Handelschiffe und fünf Kanonenboote. Die Spanier sollen 100 Tode haben, während die Amerikaner weder Tode noch Verwundete hatten.

Washington, 22. Juli. Depeschen vom Admiral Anderson aus Manila melden, Aguinaldo habe die Diktatur und das Kriegsrecht proclamiert. Die Eingeborenen erwarten die Unabhängigkeit der Philippinen zu erlangen.

Washington, 22. Juli. Eine halbamtliche Mitteilung besagt, Portorico werde von den Vereinigten Staaten behalten werden. Man habe schon lange beschlossen, die Insel, wenn sie in Besitz genommen würde, nicht wieder herauszugeben. Im Besitze Portoricos werden die Vereinigten Staaten zum Theil für die großen anlässlich des Krieges gemachten Aufwendungen entschädigt. Hinsichtlich der Philippinen sei man noch nicht über die zu verfolgende Politik schlüssig geworden. Dieselbe hänge jedenfalls von der Entwicklung der Lage ab. Jedenfalls würde man die Marianen als Kohlenstation behalten können.

Annapolis, 22. Juli. Ein Gerücht will wissen, Admiral Cervera werde nicht zurückkehren, sondern sei entschlossen, mit seinem Sohne nach dem Friedensschluss in Boston Aufenthalt zu nehmen.

London, 22. Juli. Dem «Daily Telegraph» wird aus Washington telegraphiert: Das Geschwader Watsons werde sich an der Expedition nach Portorico beteiligen und erst dann nach Spanien abgehen.

Telegramme.

Wien, 22. Juli. (Drig.-Tel.) Der flüchtige Schlafwagendieb Barisic wurde in Sofia verhaftet.

Zara, 22. Juli. (Drig.-Tel.) Die Erdstöße in der Umgebung wiederholen sich noch immer; darunter waren auch stärkere Erdstöße.

Cortina d'Ampezzo, 22. Juli. (Drig.-Tel.) Karl Nieder, ein Sohn des Reichsarchivrathes Otto Nieder aus München, ist am 20. d. M. bei der Besteigung der Murolo-Spitze circa 30 Meter tief abgestürzt und wurde gestern von einem Bergführer todt aufgefunden und nach Cortina gebracht. Die Leiche wird nach München überführt.

Jaslo, 22. Juli. (Drig.-Tel.) Infolge der antisemitischen Prozesse wurde heute ein Individuum zu zwei Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

Montevideo, 22. Juli. (Drig.-Tel.) Ein Complot gegen den Commandanten Coesta wurde entdeckt. Die Polizei nahm verschiedene Verhaftungen vor.

Genf, 22. Juli. (Drig.-Tel.) Da die Ausständischen den Vermittelungsorschlag der Regierung annehmen, wurde heute die Arbeit fast überall wieder aufgenommen.

London, 22. Juli. (Drig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Hongkong: Der Aufruhr in Kwangsi ist noch nicht unterdrückt. Der Vicekönig sendet fortwährend nach dem Schauplatz der Unruhen Truppen ab.

London, 22. Juli. (Drig.-Tel.) Das Oberhaus nahm die zweite Lesung der irischen Localverwaltungs-Bill en bloc an.

Petersburg, 22. Juli. (Drig.-Tel.) Privatdisconto auf der Börse wurde auf 4 1/2 bis 6 Procent herabgesetzt.

Constantinopel, 22. Juli. (Drig.-Tel.) Es verlautet, die vier Mächte beabsichtigen an die Pforte eine Note zu richten, worin sie erklären, türkische Truppenbewegungen nach Areta nicht zu gestatten. Diesbezüglich fand eine Reunion der vier Botschafter statt.

Angelommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 21. Juli. Sr. Exc. Ritter v. Grabl, k. u. k. commandierender General, Sarajevo. — Freiherr Billet von Auenfels, k. u. k. Oberst, Reg.-Comm.; Reuner, kfm., Klagenfurt. — Dr. Ritter v. Frey, k. u. k. Gen.; Bendrame, kfm.; Stumpfi, k. u. k. Beamtenwitwe; Schweser, Triest. — Kuffner, Privatier; Köminger, kfm., Gudenburg. — Mulin, Privatier; Müllner, kfm., König, Schmutter, Barnert, Werner, kfm.; Stabill, k. u. k. Lehrer, Wien. — Dr. Böhm, Spalato. — Pusic, Privat, Abbazia. — Mannheimer, kfm., Weidhofen. — Vecsey, kfm., Budapest. — Bohlmann, kfm., Elberfeld. — Fiegl, Besitzer, Pauma. — Brulec, Priester, Großdolina. — Sedl, k. u. k. Oberlieutenant-Auditor; Kempny, Secretär, Graz. — Weisner, kfm., Gaiba. — Mal, kfm., Moräutsch.

Hotel Stadt Wien.

Am 22. Juli. Frank, k. u. k. Oberst-Brigadier, k. u. k. Gemahlin, Laibach. — Dr. Galiz, Advocat, k. u. k. Gemahlin, Dučovic. — Paulin, k. u. k. Bezirksstharzt, Luttenberg. — Woves, Privatier, k. u. k. Tochter; Bubal, Ing.; Borges, Prybila, Slatty, Schmöglinger, Weinberger, kfm., Wien. — Dr. Linhart, Advocat, k. u. k. Gemahlin, Celano. — Trschit, Tischlermeister, Graz. — Civla, k. u. k. Priester, Slany (Böhmen). — Jany, Priester, Nähr-Ditrau. — Petti-nello, Privat; Struppi, kfm., k. u. k. Gemahlin; Hermann, Vieblein, kfm., Triest. — Dr. Bajiato, Professor, Senj. — Cardos, kfm., Boglar (Ungarn). — Volle, kfm., Fiume. — Fischer, kfm., Gablons.

Hotel Stadt Wien.

Am 22. Juli. Braunler, k. u. k. Major, k. u. k. Frau; Bar-länder, Ingenieur; Leveles, Sanderly, Kamrad, Trap, Teutischer-Fabrikant, kfm., Wien. — Familie Ladner, Hotelbesitzer, Koblitz, kfm., Prag. — Kitzschel, k. u. k. Lehrer, k. u. k. Frau; Böhm, kfm., Eger (Böhmen). — Dr. Kaper, Advocat, Kopen-gagen. — Schaser, kfm., Budapest. — Christof, kfm., Wels. — Größler, kfm., Dresden.

Verstorbene.

Am 21. Juli. Maria Berger, Einwohnerin, 88 Jahre, Krafauner Damm 10, Marasmus.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for 22. and 23. July.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 16.9°, um 3.0° unter dem Normale. Druckfehler: In der gestrigen Nummer muß es heißen unter statt über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Bissehrad.

100.000 Kronen und 3mal 25.000 Kronen sind die Haupttreffer der großen Jubiläum-Ausstellungs-Lotterie, welche mit nur 20% Abzug bar ausgezahlt werden. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die nächste Ziehung unwiderprüflich am 6. August stattfindet.

Heinrich Kenda, Laibach grösstes Lager und Sortiment aller Cravatten-Specialitäten. (2539) 4 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Die Bürsten- und Pinsel-Fabrik F. Reinitzhuber's Erben Graz (2809) 4-2 benötigt zum sofortigen Eintritt zwei solide und tüchtige Gehilfen. Gleichzeitig empfiehlt selbe ihre streng soliden Erzeugnisse in allen Sorten Bürsten, Pinseln, Drahtbürsten, Polierscheiben u. Fahrrad-Bürsten.

Waffenfabrik Steyr Alleinverreter für Krain: Franz Kaiser LAIBACH Schellenburggasse 6. Waffens- und Opel-Räder Präcisionsfabricate I. Ranges. Neue Fahrschule: Maria Theresien-Strasse. Gute Reparatur-Werkstätte. Alle Zugehör-Artikel.

Georg Rank Gutsbesitzer k. u. k. Hauptmann i. P., Besitzer der Kriegsmedaille heute, Freitag, den 22. Juli 1898, um 1 Uhr nachts nach schwerem Leiden in seinem 58. Lebensjahre plötzlich in ein besseres Jenseits abzuverufen. Die irdische Hülle des theuren Dahingeshiedenen wird Sonntag, den 24. d. M., um 3 Uhr nachmittags im Schlosse Lebmach feierlich eingesegnet und sodann auf dem Friedhose zu St. Veit beigesetzt. Das heilige Seelenamt wird Montag, den 25. d. M., um 8 Uhr früh in der Filialkirche zu Lebmach und Dienstag, den 26. d. M., um 8 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche zu St. Veit gelesen werden. Lebmach (St. Veit) am 22. Juli 1898. Oskar und Melanie Rank, als Kinder, Marie Rank, als Gattin, und alle übrigen Verwandten.

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh. Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn. In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grössere Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc. (2861) 2

Unterricht im Radfahren wird auf der neuerrichteten schattigen Fahrschule im Garten des alten Spitals (Wienerstrasse) ertheilt. Anzufragen bei Bohinec & Majcen, Fahrrad-Niederlage, Wienerstrasse Nr. 5. (1888) 22

Vda de Adolfo Rittwagen, Malaga empfiehlt ihre als Medicinal- und Dessert-Weine renommierten Südwein-Marken: Malaga, Madeira, Portwein (roth u. weiss), Sherry, Lacrimae Christi. (2510) 5-4 Zu Original-Engrospreisen zu beziehen von: F. Pettauer, Laibach.

(1086) 18

Course an der Wiener Börse vom 22. Juli 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and market prices. Includes sections for Staats-Anlehen, Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, Bank-Actien, Actien von Transport-Unternehmungen, and Diverse Lose.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 165.

Samstag den 23. Juli 1898.

(2813) 3. 8748. Rundmachung. Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass die öffentliche Versteigerung des Fischerei-Pachtreviers Nr. 28 c am 2. August 1898 um 9 Uhr vormittags, bei dieser k. k. Bezirkshauptmannschaft stattfinden wird.

Das Bauelaborat und die Baubedingnisse können in der Gemeindefanzlei eingesehen werden. k. k. Bezirksschulrath. Gottschee am 15. Juli 1898. (2787) 3-2 3. 8133. Concurs-Ausschreibung. Vom gefertigten Landesaussschusse werden nachstehende Districtsarztstellen zur Besetzung ausgeschreiben, und zwar:

es werden alle mit einem Maulkorbe nicht versehenen, frei herumlaufenden Hunde vom Wajenmeister eingefangen und verlegt, die Besitzer derselben aber der gesetzlichen Bestrafung zugeführt werden. k. k. Bezirkshauptmannschaft. Laibach am 16. Juli 1898. (2790 a) 2-1 Präf. 7585 4 b/98. Rundmachung. Kanceliofficialstelle II. Classe beim Oberlandesgerichte in Graz, Gesuche bis 18. August 1. J. beim Oberlandesgerichts-Präsidium in Graz einzubringen. Graz, den 14. Juli 1898. (2775) 3-2 3. 1043 B. Sch. R. Lehrer- und Leiterstelle. An der einclässigen Volksschule in Brebovo ist die Lehrer- und Leiterstelle mit den Bezügen der IV. Gehaltsclasse und Naturalwohnung definitiv, beziehungsweise provisorisch zu besetzen.

Die Gesuche sind bis Ende Juli 1898 beim unterfertigten k. k. Bezirksschulrath einzubringen. k. k. Bezirksschulrath Rudolfswert am 23. Juli 1898. (2737) 3-2 3. 914 B. Sch. R. Concurs-Ausschreibung. An der vierclässigen Volksschule in Barthelmä gelangt die I. Stelle an der Barthelmä abtheilung mit 360 fl. Gehalt zur provisorischen Besetzung. Gehörig instruierte Gesuche sind im vorgeschriebenen Dienstwege bis 20. August 1. J. hieramts einzubringen. k. k. Bezirksschulrath Gurtsfeld am 8. Juli 1898. (2725) 3-2 St. 15.214. Razpis mesta okrajne babice. V občini St. Vid pri Vipavi popolniti mesto okrajne babice z letno plačo 400 kr. iz okrajne blagajne. Pravilno obložene prošnje imajo se podpisanim c. kr. okrajnem glavarstvu do 15. avgusta t. l. vložiti. C. kr. okrajno glavarstvo v Postojna, dné 4. julija 1898.

Anzeigebblatt.

2(713) C. 220/98 1. Oklic. Zoper zapuščino Ivana Gregoriča iz Hriba se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Ribnici po Petru Majdiču v Jarsah tožba zaradi 190 gl. 84 kr. s pr. Na podstavi tožbe določil se je narok na 26. avgusta 1898, dopoldne ob 10. uri, pri tej sodnji. V obrambo pravic tožene zapuščine se postavlja za skrbnika gospod Janez Gregorič iz Retij št. 50. Ta skrbnik bo zastopal toženo zapuščino v oznamenjeni pravni stvari na nje nevarnost in stroške, dokler se sodnji ne imenujejo dediči ali drug zastopnik. C. kr. okrajna sodnja v Ribnici, odd. I., dné 5. julija 1898.

(2671) Opr. št. E. 126/98 5. Dražbeni oklic. Po zahtevanju posojilnice v Črnomlju, zastopane po Augustu Kuncu tam, bo dné 21. septembra 1898, dopoldne ob 10. uri, pri spodaj oznamenjeni sodnji, v izbi št. V, dražba nepremičnin vlož. št. 63 in 89 kat. občine Učakofce, s pritiklino vred, ki sestoji iz 1 kadi in 3 vinskih sodov. Nepremičninam, ki je prodati na dražbi, je določena vrednost na 334 gl. 50 kr. in 50 gl., pritiklinam na 11 gl. Najmanjši ponudek znaša 237 gl. in 34 gl.; pod tem zneskom se ne prodaje. Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnine (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekarni izpisek, izpisek iz

katastra, cenitvene zapisnike i. t. d.), smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj oznamenjeni sodnji, v izbi št. III., med opravnimi urami. Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti pri sodnji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljavljati gledé nepremičnine same. O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičninah pravice ali bremena ali jih zadobe v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodnji, kadar niti ne stanejo v okolišu spodaj oznamenjene sodnije, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročo. C. kr. okrajna sodnja v Črnomlju, odd. II., dné 24. junija 1898.

(2712) C. 211/98 1. Oklic. Zoper Franceta Zabukovca Vinic št. 22, kojega bivališče je znano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Ribnici, po Ivanu Dejaku Otavice št. 14, tožba zaradi 179 gl. 56 kr. Na podstavi tožbe določil se je narok na 31. avgusta 1898, dopoldne ob 9. uri, pri tej sodnji. V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gospod Fortun Kozina, posestnik v Sušnjah št. 12. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo varnost in stroške, dokler se ne oglašijo pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca. C. kr. okrajna sodnja v Ribnici, odd. I., dné 21. junija 1898.